



A754-Wirtschaftsbericht 2023 (extern)

ANGOLA

8. August 2024

Executive Summary

Der im Vorjahr noch angedeutete wirtschaftliche Aufschwung wich 2023 einer Phase der Stagnation. Die für Angola weiterhin zentral wichtige Erdölproduktion war rückläufig. Dieser Rückgang bewirkte in Kombination mit dem Auslaufen des DSSI-Moratoriums im Schuldendienst im Mai-Juni 2023 einen Währungsschock. Dabei büsste die Landeswährung Kwanza (AOA) rund 40% ihres Werts ein, was wiederum für inflationären Druck sorgte. Das nur noch bescheidene Wirtschaftswachstum kann mit der demographischen Explosion nicht Schritt halten. Das Bestreben der Regierung, die Wirtschaft von den fossilen Energieträgern unabhängiger zu machen, wurde durch die gebremste Konjunktur weiter erschwert. Die regionale Integration bleibt hinter den Zielen zurück, und im interafrikanischen Handel bleibt Angola eher passiv. Eine starke Abhängigkeit von der Ausfuhr fossiler Energieträger verteuert die Exporte, schafft wirtschaftliche Gouvernanzprobleme und vernachlässigt das Humankapital, mit tendenziell zunehmenden Folgen angesichts der demographischen Entwicklung. Die makroökonomischen Reformen haben auch 2023 verhaltene Fortschritte gemacht; insbesondere die staatlichen Finanzen und die Verwaltung der hohen Aussen-schuld sind gut geführt. Bestrebungen, den Markt zu öffnen und mehr ausländische Direktinvestitionen anzuziehen steht eine Tendenz zur Importsubstitution gegenüber, die das Land wieder zurückzuwerfen droht und den Handelsbeziehungen nicht förderlich ist. Dennoch ist Angola als drittgrösste Wirtschaft in Subsahara-Afrika ein wichtiger Markt von strategischer Bedeutung, namentlich für die Energiewende. Schweizer Unternehmen sind in bedeutenden Sektoren der Wirtschaft wie Logistik, Rohstoffhandel, Landwirtschaft, Nahrungsmittel, Dienstleistungen im Erdölsektor u.v.a. gut positioniert. Dieser Umstand schlägt sich bisher in den bilateralen Handelszahlen kaum nieder und entzieht sich vorläufig noch der Aufmerksamkeit des privaten und öffentlichen Sektors in der Schweiz. Ein komparativer Vorteil des Wirtschaftsstandorts Angola von zunehmender Bedeutung ist schliesslich die politische Stabilität und gute öffentliche Sicherheit.

INHALTSVERZEICHNIS

1	WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN	3
2	PRIORITÄRE SEKTOREN UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN	5
3	AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK	6
3.1	Politik und Prioritäten des Gastlandes	6
3.2	Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial, Wettbewerbsvorteil)	6
4	AUSSENHANDEL	6
4.1	Entwicklung und allgemeine Aussichten	6
4.1.1	<i>Warenhandel</i>	6
4.1.2	<i>Dienstleistungshandel (falls Daten vorhanden)</i>	7
4.2	Bilateraler Handel	7
4.2.1	<i>Warenhandel</i>	
4.2.2	<i>Dienstleistungshandel (falls Daten vorhanden)</i>	
5	DIREKTINVESTITIONEN	7
5.1	Entwicklung und allgemeine Aussichten	7
5.2	Bilaterale Investitionen	8
6	WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG	9
6.1	Instrumente der Schweizer Aussenwirtschaftsförderung	9
6.2	Interesse des Gastlandes für die Schweiz	9
ANHANG 1 - Wirtschaftsstruktur		9
ANHANG 2 - Wichtigste Wirtschaftsdaten		10
ANHANG 3 - Handelspartner		11
ANHANG 4 - Bilateral Handel		12
ANHANG 5 - Hauptinvestoren		13

1 WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN

Im Berichtsjahr setzte für die angolansische Wirtschaft eine Phase der Stagnation ein. Die wichtigsten Gründe dafür waren der Rückgang der Erdölproduktion und ein Währungsschock im Mai-Juni 2023, bei dem die Landeswährung Kwanza (AOA) rund 40% ihres Werts einbüsste, was wiederum für inflationären Druck sorgte. Damit wurde der im Vorjahr noch angedeutete Aufschwung der Wirtschaft wieder gebremst. Das BIP verzeichnete noch ein bescheidenes Wachstum von 0,47%, das jedoch nicht mit dem starken jährlichen Bevölkerungswachstum von 3,3% (2020) Schritt halten kann.

Angola blieb auch im Berichtsjahr stark von den Erdölexporten abhängig. Bei tieferen Erdölpreisen 2023 fiel die Erdölförderung mit 1,1 Mio. Fass/Tag (statt 1,18) geringer aus als veranschlagt. Wertmässig nahmen die Ölexporte um 27% ab. Die Bemühungen um Diversifizierung der Wirtschaft blieben auch 2023 hinter den Erwartungen zurück.

Die tiefer als budgetierten Erdöleinnahmen bewirkten in Kombination den gestiegenen Kosten für den Schuldendienst eine Devisenknappheit, was im Mai-Juni zu einer Abwertung des Kwanzas von 40% führte. Die Regierung senkte gemäss Plan die Subventionen auf Benzin um 45%. Während dies eine bedeutende Leistung für eine langfristige Gesundung der Staatsfinanzen darstellt, löste diese Massnahme zusammen mit den knapperen Deviseneinnahmen und der resultierenden Abwertung einen höheren Inflationsdruck (11,5% im Februar 2023 auf 24% im Februar 2024 Jahresinflation) aus¹. Die Zentralbank erhöhte darauf im November den Zinssatz um 1% auf 18%.

Staatshaushalt: 80% der öffentlichen Schulden sind in Fremdwährungen denominiert, was ein grosses Währungsrisiko darstellt. Der Anteil der öffentlichen Schuld am BIP stieg von 69,5% 2022 auf 88,9%. Gleich mehrere Indikatoren entwickelten sich im Berichtsjahr für Angola ungünstig. Das während der Covid-Pandemie erlassene Schuldenmoratorium der G20, Chinas und des [Pariser Clubs](#) (Debt Service Suspension Initiative DSSI²) endete Anfang 2023, womit sich die Bürde des Schuldendienstes (2023: USD 9,3 Mia.) im Berichtsjahr um 27,6% vergrösserte. Besonders exponiert ist Angola auch im Rahmen der DSSI gegenüber China.

Angola hat zwischen 2015 und 2022 mit vier Eurobonds³ über ein Total von USD 9,75 Mia. aufgenommen. Die ersten Tranchen werden 2025 fällig (weitere folgen 2028, 2029, 2032). Die Coupons betragen zwischen 9,5% und 8,0% und liegen im gesamtafrikanischen Vergleich am oberen Ende. Angola ist mit USD 16 Mia. (Stand 2019) der mit Abstand grösste Schuldner von China.

Die Wirtschaft vermochte auch im Berichtsjahr nicht genügend Arbeitsplätze zu schaffen, um mit dem grossen Bevölkerungswachstum Schritt zu halten: 10'000 neue Arbeitsplätze wurden registriert, gleichzeitig drängten aber 550'000 neue Arbeitskräfte auf den Markt. Nur der primäre Sektor vermochte neue Arbeitsplätze zu schaffen, während deren Zahl im tertiären Sektor (Handel) um 2,5% zurückging und in der Industrie praktisch unverändert blieb. Die Arbeitslosigkeit nahm auf 31,9% zu (von 29,6% 2022), die Jugendarbeitslosigkeit betrug 58% (2022: 53%). Trotz langjähriger Bemühungen, die Wirtschaft von der Abhängigkeit vom Erdölsektor zu befreien und zu diversifizieren, bleiben Arbeitsmarkt und Wirtschaft stark auf die Förderung von Rohstoffen angewiesen.

Mit der stagnierenden Wirtschaftsentwicklung verbesserten sich auch die sozialen Indikatoren im Berichtsjahr kaum. Im Gegenteil: Die Armutsrate (International Poverty Rate, weniger

¹ Die Massnahme löste kurzfristige Proteste aus, welche in der Provinz Huambo mehrere Todesopfer forderten. Gemäss Plan wurden 2024 die Dieselsubventionen in ähnlichem Masse reduziert. Diese Massnahme war besser kommuniziert und hatte weniger drastische Auswirkungen auf Bevölkerung und Gewerbe, so dass 2024 grössere Proteste ausblieben. 2025 und 2026 sollen die Subventionen für alle Arten von Treibstoff in zwei weiteren Schritten restlos aufgehoben werden.

² Mit USD 3,2 Mia. hat Angola den grössten Aufschub des Schuldendienstes im Rahmen der DSSI erwirkt. Der grösste Teil davon betrifft die Schulden gegenüber China.

³ <https://ugd.minfin.gov.ao/PortalUGD/#!/eurobonds/emissoes>

als USD 2,15/Tag) könnte gemäss Weltbank von 31,1% auf 36,1% steigen. Eingeschränkter Zugang zu Bildung (die Einschulungsquote auf der Primarstufe per 2021 beträgt 88,6%) und Gesundheit sind weiterhin prekär und erreichen nicht das Niveau, welches von einem bedeutenden Erdölproduzenten erwartet werden kann. Die Bevölkerung hat nicht Zugang zu einer ausreichenden Nahrungsmittelsversorgung, deren Preisniveau für viele prohibitiv ist⁴. Die sozialen Entwicklungen sind in Angola besonders im Auge zu behalten. Ein wirtschaftlicher Vorteil, den Angola gegenüber manchen anderen Ländern der Region hat, ist seine politische und soziale Stabilität seit dem Ende des Bürgerkrieges 2002.

Entwicklungen in der Wirtschaftspolitik

Seit 2018 hat Präsident Lourenço Reformen zur Diversifizierung der Wirtschaft eingeleitet: Liberalisierung des Wechselkurses, Kampf gegen Korruption unter Beschlagnahme von Gütern, Privatisierungsprogramm der öffentlichen Betriebe (PROPRIV), Unterstützungsprogramm zur Diversifizierung der Wirtschaft (PRODESI), der Entwicklung der Gemeinden (PIIM) sowie eine aktivere Wirtschaftsdiplomatie zur Akquisition neuer Investitionsquellen (namentlich USA, Türkei und arabische Halbinsel). Nach seiner Wiederwahl im August 2022 hat er diese Massnahmen durch Planung grosser Infrastrukturen (Strassen, Eisenbahn, städtische ÖV, Spitäler, Meer- und Flughäfen) erweitert und mit dem Programm PLANAGRAO (2023-2027) der Landwirtschaft ein grösseres Augenmerk gewidmet.

PROPRIV: Bisher wurden 108 von 165 Unternehmen privatisiert (Stand April 2024). Der Staatskasse sind bisher AOA 603 Mia. zugeflossen, die Ausstände betragen noch AOA 434 Mia. Unter den verbleibenden 57 zu privatisierenden Betrieben befinden sich die grössten Staatsunternehmen Sonangol (Erdöl), UNITEL (Telekommunikation), Endiama (Diamanten), ENSA (Versicherung), TAAG (Luftfahrt).⁵ Das Portfolio von PROPRIV umfasst auch Unternehmen, die im Rahmen der Korruptionsbekämpfung vom Staat beschlagnahmt worden sind n. Ein Teil dieser Privatisierungen (Finanzdienstleister) erfolgte an der nationalen Börse [BODIVA](#) zwischen 2017 und 2024.

Im sozialen Bereich dient das Programm KWENDA, eine Grundversorgung für bedürftige Haushalte sicherzustellen. KWENDA wurde von 18 auf 86 Gemeinden (von insgesamt 164) erweitert und sieht monatliche Unterstützungsbeiträge zwischen AOA 8'000 und AOA 11'000 (ca. CHF 8 – CHF 11) pro Haushalt vor. Das Augenmerk der Behörden liegt bisher in ländlichen Gebieten. Der IWF empfiehlt, das Programm neu auch auf den grossstädtischen Raum zu fokussieren.

Der [Nationale Entwicklungsplan 2023 - 2027](#) (engl. NDP) definiert die Diversifizierung der Wirtschaft als nationale Priorität. Dem Privatsektor kommt dabei die Schlüsselrolle zu, namentlich in den Bereichen Landwirtschaft, Fischerei, verarbeitende Industrie und Tourismus. Dem NDP liegt die Analyse zugrunde, dass 1) Gouvernanz und Qualität der öffentlichen Institutionen, 2) Infrastrukturen und menschliches Kapital sowie 3) Zugang zu Kapital und finanzielle Inklusion Grundbedingungen für die Entwicklung des nicht-Erdölsektors der angolischen Wirtschaft sind. Dem NDP 2027 ist die im Juli 2023 verabschiedete langfristige [Strategie Angola 2050](#)⁶ übergeordnet.

Im Dezember 2023 trat Angola aus der Organisation erdölexportierender Länder (OPEC) aus, weil die von Luanda erwünschten minimalen Förderquoten vom Kartell nicht zugestanden worden waren.

⁴ Der [Welthunger-Index 2023](#) platziert Angola an 99. Position von 125 Ländern.

⁵ S. <https://igape.minfin.gov.ao/PortallGAPE/#!/privatizacoes/dashboardpropriv>

⁶ Leserfreundliche online-Version der Vernehmlassung – die [endgültige Version](#) wurde im September 2023 im offiziellen Amtsblatt publiziert.

2 PRIORITÄRE SEKTOREN UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN

Fossile Energieträger und Handel sind nach wie vor die tragenden Sektoren der angolanischen Wirtschaft. Diamanten machen, obwohl Angola der global viertgrösste Produzent ist, nur 1,3% des BIP aus. Somit ist es für Angola weiterhin zentral wichtig, in Ermangelung einer tatsächlich diversifizierten Wirtschaft, sein Niveau der Erdölproduktion aufrecht erhalten zu können. Seit der vom tiefen Erdölpreis verursachten Rezession von 2014/15 wurde zu wenig in die Infrastruktur dieses Sektors investiert. Die Entwicklung der Erdgasreserven, die auf 300 Mia. m³ geschätzt werden, ist potentiell interessant, hinkt der Erdölproduktion jedoch hinterher.

Die Dynamisierung des Aussenhandels war für alle bisherigen Regierungen des unabhängigen Angola eine Priorität in der Wirtschaftspolitik. Im Allgemeinen mangelt es noch an Infrastruktur, Logistik und Informationen, welche die Ein- und Ausfuhren erleichtern: So besteht z.B. keine zentrale Anlaufstelle für Importeure⁷. Die Zollverfahren und -kontrollen müssen modernisiert werden. Die Ausfuhren von Waren und Dienstleistungen werden zudem von dem traditionell hohen Preisniveau (als Folge der Deviseneinfuhren aus dem Erdöllexport) behindert. Angolas Exporte von Waren und Dienstleistungen sind dadurch auf dem regionalen und globalen Markt weniger konkurrenzfähig.

Entsprechend grösser ist die Kaufkraft bei den Importen. Angola bietet für Schweizer Unternehmen (Anbieter von Waren und Dienstleistungen) einen potentiell interessanten Markt in zahlreichen Bereichen: Logistik und Transporte, Energieerzeugung und -verteilung, Bahninfrastruktur, Erdöl und Erdgas, Bergbau, Gesundheitswesen, Landwirtschaft, Nahrungsmittelindustrie, Bau und Baumaterialien, Uhren und Schmuck, Zertifizierungsdienstleistungen u.v.a. Ein gutes Verkaufsargument für Schweizer Unternehmen ist der Beitrag zur Diversifikation der angolanischen Wirtschaft weg vom Energiesektor, den sie als breit aufgestellte und qualitativ hochrangige Anbieter liefern können. Dessen ungeachtet bietet jedoch auch die traditionelle Förderung von fossilen Energieträgern und Diamanten ein weites Betätigungsfeld für schweizerische Firmen.

Der Ausbau der Infrastruktur ist der Regierung ein besonderes Anliegen und bietet grossen Unternehmen, die zu entsprechenden Investitionen bereit sind, Opportunities. Die noch recht kleine Zahl an schweizerischen Unternehmen in Angola ist heute auf dem Vormarsch. Dazu gehören in erster Linie MSC mit seinem Tochterunternehmen Africa Global Logistics (AGL, ex-Bolloré Ports), wie auch die Zusammenarbeit des Schweizer Rohstoffhändlers Trafigura mit Mota-Engil (Portugal) und Vecturis (Belgien) beim Ausbau und Betrieb des sog. «Lobito-Korridors», der Eisenbahntransversale zwischen Katanga (DRK) und dem Atlantikhafen von Lobito. Das Projekt hat seit Ende 2023 seine Machbarkeit bewiesen und bietet neben dem Rohstofftransit aus DRK und Sambia (Kupfer, Kobalt usw.) auch eine gewisse Chance, die Produktivität des Landesinnern Angolas sowie die regionale Integration der SADC⁸-Märkte zu fördern.

Die Gruppe um Trafigura (heute «Lobito Atlantic Railways») gewann die Ausschreibung im Juni 2022 gegen ein chinesisches Konsortium und verpflichtete sich zu Verstärkung, Ausbau und Betrieb der historischen Bahnlinie Lobito–Luau (1'300 km). Die Initiative wird in der Zwischenzeit auf Grund ihrer strategischen Bedeutung für die globale Energiewende auch von Darlehen der Afrikanischen Entwicklungsbank ([AfDB](#), USD 500 Mio.), der USA (Development Finance Corporation [DFC](#), USD 250 Mio.) sowie von der EU als Teil der [Global Gateway](#)-Strategie anerkannt und unterstützt.

Wenig erschlossen, aber in seiner Bedeutung von der Regierung erkannt, ist der Sektor des internationalen Tourismus. Besonders in der Ausbildung und der nachhaltigen

⁷ Die sog. „Plataforma Integrada do Comércio Externo“ (Integrierte Plattform für den Aussenhandel) – PICE befindet sich noch im Anfangsstadium (<https://www.pice.gov.ao/ao/>)

⁸ SADC – Southern African Development Community

Erschliessung der grossen touristischen Ressourcen Angolas ist der Bedarf sehr gross. Die Regierung hat deshalb 2023 die Visumpflicht für Touristen aus rund 80 Staaten, darunter die Schweiz, aufgehoben.

3 AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK

3.1 Politik und Prioritäten des Gastlandes

Mit einer aktiven Wirtschaftsaussenpolitik versucht Angola, internationale Investitionen anzuziehen. 2018 wurde die Agentur für Privatinvestitionen und Exportförderung (AIPEX) gegründet. Präsidialdekrete vom Januar 2019 und 2024 sehen auf der anderen Seite aber auch eine Priorität zur Importsubstitution und lokalen Herstellung bestimmter Produkte vor. Importeuren wird darin die Notwendigkeit auferlegt, nachzuweisen, dass die Produkte nicht - oder nicht in ausreichender Menge - verfügbar sind, um die inländische Nachfrage zu decken.

Diese Erlasse stellen eine Barriere für den Freihandel dar, u.a. wenn die folgenden internationalen Abkommen umgesetzt werden:

- Das kontinentale Freihandelsabkommen (AfCFTA), das von Angola 2020 ratifiziert wurde. Es ist bekannt, dass Angolas grenzüberschreitender Handel mit den Nachbarländern und mit Afrika im Allgemeinen - abgesehen von Energieträgern - einer der schwächsten auf dem Kontinent ist.
- Das SADC-Freihandelsabkommen, das Angola gerne umsetzen würde und bei dem noch Verhandlungen über den Abbau von Zöllen geführt werden müssen. In diesem Rahmen hat die EU 2016 ein Wirtschaftspartnerschaftsabkommen mit sechs SADC-Ländern unterzeichnet, dem Angola nicht angehört (es besteht eine Option, dem Abkommen später beizutreten).
- Diese Massnahmen haben zudem konkrete einschränkende Auswirkungen auf die Tätigkeit von Schweizer Unternehmen.

Angola profitiert heute vom „Africa Growth Opportunity Act“ ([AGOA](#)) mit den USA und ist Mitglied des „Forum on China-Africa Cooperation“ ([FOCAC](#)).

3.2 Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial, Wettbewerbsvorteil)

Es sind keine besonderen diskriminierenden Massnahmen gegen Schweizer Unternehmen in Angola bekannt.

4 AUSSENHANDEL

4.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Der Anteil der fossilen Energieträger⁹ ist in der Handelsbilanz Angolas am grössten (93% der Exporte und 29% der Importe). Dennoch ist Angola bei der Landesversorgung, einschliesslich der Kraftstoffe, im Wesentlichen ein Importland und wird dies zumindest auf mittlere Frist auch bleiben¹⁰. Im Jahr 2023 stiegen die Exporte weiter um 11% auf 36,984 Mia. USD, während die Importe mit 15'595 Mia. USD im Vergleich zu 2022 noch einmal um 32% zulegten.

4.1.1 Warenhandel

Ausser den Bereichen Erdöl und Erdgas waren die wichtigsten Exporte Edelsteine (v.a. Diamanten), Maschinen, unedle Metalle sowie Lebensmittel. Der mit Abstand grösste Handelspartner Angolas ist China (45% der Exporte, 14,5% der Importe). Wichtigste Zielländer der Exporte sind ausserdem Spanien (7%), Niederlande (6%), und Indien (6%). Bei den Einfuhren sind die wichtigsten Herkunftsorte nach China Portugal (11%), Indien (7%) und

⁹ China ist das bevorzugte Zielland für angolanisches Öl (2/3 der Exporte), was nicht verwunderlich ist, da diese Lieferungen einen wesentlichen Teil des Schuldendienstes gegenüber diesem Land ausmachen.

¹⁰ Effektive Raffineriekapazität hat Angola bislang nur im einzigen funktionierenden Betrieb in Luanda, der 60'000 Fass/Tag verarbeitet. Geplant sind weitere Raffinerien in Lobito (200'000), Soyo (150'000), Cabinda (60'000), was Angolas Kapazität, eigenes Erdöl zu verarbeiten von heute 60'000 auf 470'000 Fass/Tag erhöhen würde.

die USA (6%). Beim Aussenhandel fällt der sehr tiefe Anteil der Länder Afrikas auf.

4.1.2 Dienstleistungshandel (falls Daten vorhanden)

Es sind keine statistischen Daten zum Handel mit Dienstleistungen vorhanden.

4.2 Bilateral Handel

Von angolanischer Seite sind keine statistischen Daten zum Handelsaustausch mit der Schweiz verfügbar. Die Zahlen der Eidg. Zollverwaltung weisen seit Jahren einen angesichts der Grösse des Marktes bescheidenen Austausch aus. Im Berichtsjahr exportierte die Schweiz Güter im Wert von CHF 10,11 Mio. (+13,1%), während die Importe CHF 0,57 Mio. (-96,8%) betrugen (Handelsbilanzüberschuss von CHF 9,54 Mio.). 2022 kam es zu einer kurzfristigen Trendumkehr im Saldo, weil die Schweiz für CHF 17,22 Mio. Energieträger direkt aus Angola bezog.

Rund die Hälfte der schweizerischen Exporte sind Maschinen (48,8%), gefolgt von optischen / medizinischen Instrumenten (15,6%), Uhrmacherwaren (11,1%) und pharmazeutischen Erzeugnissen (10,0%). Aus Angola importierte die Schweiz 2023 Edelsteine/Edelmetalle (63,7%), Maschinen (14,1%), Kunstgegenstände (8,8%) sowie landwirtschaftliche Produkte (6,7%). Angesichts der Tatsache, dass ein Grossteil der Ein- und Ausfuhren von Waren über Drittländer (v.a. Portugal, die Niederlande und Deutschland) abgewickelt werden, sind diese Zahlen für wenig aussagekräftig.

5 DIREKTINVESTITIONEN

5.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Die Zuflüsse ausländischer Direktinvestitionen, die traditionell vom Sektor der fossilen Energie getragen werden, hatten sich in den letzten Jahren stetig verlangsamt. Im Jahr 2022 beliefen sich die gesamten ausländischen Investitionen auf 6'874 Mia. USD. Im Vergleich zu den Direktinvestitionen im Sektor der fossilen Energieträger (6,676 Mrd., +6,4% im Jahr 2021) machten die Direktinvestitionen ausserhalb des Erdölsektors (197,6 Mio. USD) rund 0,3% aus und gingen gegenüber 2021 (248,5 Mio. USD) um 20,5% zurück. Laut UNCTAD weist Angola seit 2016 einen negativen Investitionssaldo auf. Der Trend geht also in Richtung Desinvestitionen. Dank guten Anreizen in den letzten Jahren, weisen die inländischen Investitionsströme in den Nicht-Ölsektor einen positiven Trend auf.

AIPEX hat von August 2018 bis Februar 2023 [581 Investitionsprojekte im Nicht-Ölsektor](#) registriert¹¹. Davon klassifiziert die Behörde 167 als «umgesetzt», über einen Gesamtwert von USD 1,6 Mia., was weit unter den angekündigten USD 11 Mia. bleibt. 90% der Projekte konzentrieren sich im Grossraum Luanda. Industrie, Handel und Dienstleistungen sind die vorherrschenden Sektoren (wobei in der Erhebung Erdöl und Bergbau ausgenommen sind).

Eine [UNCTAD-Studie](#) vom Februar 2023 über die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erläutert die Hindernisse, denen sich Angola bei der Diversifizierung seiner Wirtschaft und der Gewinnung neuer Investoren gegenüber sieht. Die Rahmenbedingungen für Investitionen sind nach wie vor prekär und werden regelmässig in der lokalen Wirtschaftspresse angeprangert (langsamer und unzuverlässiger Justizsektor, Bürokratie, Zersplitterung zwischen Ministerien, unsichere Regeln und Entscheidungen, schleppende Zahlungen, schwierige Repatriierung von Gewinnen usw.). Ausländische Investoren ziehen Länder in der Region vor, welche die Ansiedlung neuer Unternehmen erleichtern.

Die Politik in Bezug auf bilaterale Investitionsschutzabkommen bleibt vorsichtig. Bisher haben nur die folgenden Länder ein Abkommen in Kraft: Brasilien, Russland, Deutschland, Kap

¹¹ Die wichtigsten Auslandsinvestitionen in diesen Bereichen stammen laut AIPEX aus den folgenden Ländern: 1. USA (USD 3'502 Mio.), 2. Südafrika (USD 678 Mio.), 3. Polen (USD 653 Mio.), 4. China (USD 292 Mio.), 5. Türkei (USD 200 Mio.), 6. VAE (USD 174 Mio.), 7. Deutschland (USD 93 Mio.), 8. Grossbritannien (USD 92 Mio.), 9. Frankreich (USD 37 Mio.), 10. Portugal (USD 26 Mio.). Die Schweiz liegt mit 3 registrierten Projekten und USD 9 Mio. auf Rang 16. Afrikanische Staaten (nebst Südafrika Eritrea an 13. und Nigeria an 14. Stelle) spielen für Angola bei der Herkunft von Direktinvestitionen eine wichtigere Rolle als beim Handel.

Verde, Italien, Portugal und VAE. Mehrere Länder haben Abkommen unterzeichnet, die (noch) nicht in Kraft getreten sind: China (2023), Japan (2023), Türkei (2021), Frankreich (2008), Spanien (2007), Grossbritannien (2000), Namibia (2004) und Südafrika (2005)¹². Die Schweiz hatte 2006 ein ISA unterzeichnet, das jedoch nicht umgesetzt wurde. Ein neues ISA-Projekt ist aufgelegt und dürfte mittelfristig zum Abschluss gebracht werden.

5.2 Bilaterale Investitionen

Zu den Investitionen pro Land sind in Angola keine statistischen Daten verfügbar. AIPEX registriert die Schweiz an 16. Stelle (USD 10 Mio., Stand Februar 2023) bei der Herkunftsstatistik der kumulierten ausländischen Direktinvestitionen ausserhalb des primären Wirtschaftssektors.

¹² <https://investmentpolicy.unctad.org/international-investment-agreements/countries/5/angola>

ANHANG 1 - Wirtschaftsstruktur

Wirtschaftsstruktur des Gastlandes

	Jahr 2023
Verteilung des BIP	
Primärsektor	46,7%
Verarbeitende Industrie	15,7%
Dienstleistungen	37,6%
- davon öffentliche Dienstleistungen	3,1%

Verteilung der Beschäftigung	
Primärsektor ¹³	51,1%
Verarbeitende Industrie	7,7%
Dienstleistungen	41,1%
- davon öffentliche Dienstleistungen	10,6%

Quellen: Instituto Nacional de Estatística: Contas nacionais trimestrais, [IV trimestre 2023](#)
 Instituto Nacional de Estatística: Indicadores de Emprego e Desemprego,
[1º Edição, Maio 2024](#)

¹³ Landwirtschaft, Jagd, Fischerei und Forstwirtschaft. Die Sektoren Erdöl, Erdgas und Bergbau sind nicht erfasst.

ANHANG 2 - Wichtigste Wirtschaftsdaten

Wichtigste Wirtschaftsdaten des Gastlandes

	2022	2023	2024
BIP (Mrd. USD)*	122'826	94'381	92'123
BIP/pro Kopf (USD)*	3'439	2'565	2'431
Wachstumsrate (% des BIP)*	3,05	0,47	2,56
Inflationsrate (%)*	13,85	20,00	18,04
Arbeitslosigkeit (%)***	29,6	31,9	
Budgetsaldo (% des BIP)**	0,7	-0,4	0,7
Ertragsbilanz (% des BIP)**	9,6	3,1	4,9
Gesamtverschuldung (% des BIP)**	64,8	84,5	69,5
Schuldendienst (% der Exporte)**		44,2	35,0
Reserven (Importmonate)**	7,3	7,6	7,6

* Quelle: IWF, *World Economic Outlook* (Erscheinungsmonat und -jahr angeben)

- <https://www.imf.org/en/Publications/SPROLLS/world-economic-outlook-databases#sort=%40imfdate%20descending>

** Quelle: IWF, *Article IV Consultation* 8. März 2024

- <https://www.imf.org/en/Countries>

*** Quelle: Instituto Nacional de Estatística: Indicadores de Emprego e Desemprego, [1° Edição, Fevereiro 2024](#), [1° Edição, Maio 2024](#)

ANHANG 3 - Handelspartner

Handelspartner des Gastlandes

Jahr : 2023

Platz	Land	Exporte des Gastlandes (Mia. AOA)	Anteil I	Ver. ¹⁴	Platz	Land	Importe des Gastlandes (Mia. AOA)	Anteil I	Ver. ¹⁰
1	China	12'657	50%	25%	1	China	1'670	15%	27%
2	Spanien	1'840	7%	80%	2	Portugal	1'173	11%	33%
3	Niederl'de	1'622	6%	3%	3	Indien	727	7%	46%
4	Indien	1'592	6%	-33%	4	USA	608	6%	59%
5	Frankreich	1'273	5%	-24%	5	UK	529	5%	N.A.
6	Indonesien	831	3%	N.A.	6	VAE	526	5%	N.A.
7	VAE	805	3%	4%	7	Togo	454	4%	N.A.
8	Italien	638	2%	N.A.	8	Brasilien	396	4%	N.A.
N.A.	EU	N.A.			N.A.	EU	N.A.		
N.A.	Schweiz	N.A.			N.A.	Schweiz	N.A.		
	Total	25'556	100%	11%		Total	10'776	100%	32%

Quelle: [INE](#) – Estatísticas de Comércio Externo: Boletim [I](#), [II](#), [III Trimestre 2023](#), [I Trimestre 2024](#)

Durchschnittlicher Wechselkurs 2023: 1 USD = 691 AOA (Quelle: databank.worldbank.org)

¹⁴ Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

ANHANG 4 - Bilateraler Handel

Bilateraler Handel zwischen der Schweiz und dem Gastland

PROVISORISCHE ERGEBNISSE

Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit BAZG, Aussenhandelstatistik, 3003 Bern
 TN103: Schweizerischer Aussenhandel nach Ländern und Kapiteln
 Periode: Januar bis Dezember 2023
 Land: 258 Angola

17.01.2024

* = Veränderungsrate / Anteile nicht berechenbar

** = Veränderungsrate > 999,9 %

Total 2: Ergebnisse inklusive Gold in Barren und anderen Edelmetallen, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten.

Total 2		Import in Mio. CHF				Export in Mio. CHF				Saldo in Mio. CHF	
		2022	2023	+/- %	Anteil	2022	2023	+/- %	Anteil	2022	2023
Total		17.68	0.57	-96.8	100.0	8.94	10.11	13.1	100.0	-8.75	9.54
01 - 24	Landwirtschaftliche Produkte	0.01	0.04	235.8	6.7	0.01	0.01	-43.7	0.1	0.00	-0.03
27	Energieträger	17.22		-100.0	*	0.02		-100.0	*	-17.20	
28 - 29	Chemische Grundprodukte			*	*	0.01	0.01	93.7	0.1	0.01	0.01
30	Pharmazeutische Erzeugnisse	0.00		-100.0	*	0.54	1.01	86.7	10.0	0.54	1.01
31 - 32	Düngemittel, Farbstoffe, Pigmente		0.00	*	0.0	0.14	0.19	31.0	1.8	0.14	0.19
33 - 34	Schönheitsmittel, Waschmittel	0.00	0.00	-4.6	0.1	0.05	0.00	-91.3	0.0	0.05	0.00
35 - 38	Stärke, versch. chemische Erzeugnisse	0.00	0.00	**	0.1	0.07	0.02	-72.5	0.2	0.07	0.02
39 - 40	Kunststoffe, Kautschuk	0.00	0.00	248.0	0.0	0.41	0.33	-19.7	3.2	0.41	0.33
41 - 43	Felle, Leder, Lederwaren	0.00		-100.0	*	0.00	0.01	**	0.1	0.00	0.01
44 - 46	Holz, Kork, Flechtwaren		0.01	*	2.0	0.00	0.01	58.3	0.1	0.00	-0.01
47 - 49	Papier und Papierwaren	0.00	0.00	1.4	0.3	0.03	0.01	-54.5	0.1	0.03	0.01
50 - 63	Textilien und Bekleidung	0.00	0.00	-89.7	0.1	0.07	0.09	21.7	0.9	0.07	0.09
64 - 67	Schuhe, Schirme usw.	0.00	0.00	-35.4	0.1	0.02		-100.0	*	0.02	0.00
68 - 70	Waren aus Steinen, Keramik, Glas	0.00	0.00	**	0.5	0.07	0.05	-27.5	0.5	0.07	0.05
71	Edelsteine, Edelmetalle, Bijouterie		0.36	*	63.7	0.00	0.01	852.6	0.1	0.00	-0.36
72 - 83	Unedle Metalle und Waren daraus	0.09	0.01	-83.3	2.6	0.63	0.45	-29.6	4.4	0.55	0.43
84	Maschinen (nicht elektrisch)	0.31	0.07	-78.3	11.8	3.48	4.08	17.2	40.3	3.17	4.01
85	Maschinen (elektrisch)	0.00	0.01	368.3	2.3	1.23	0.86	-29.8	8.5	1.23	0.85
86 - 89	Fahrzeuge, Flugzeuge usw.		0.00	*	0.1	0.09	0.12	39.3	1.2	0.09	0.12
90	Opt. / medizin. Instrumente		0.00	*	0.7	0.91	1.58	73.6	15.6	0.91	1.57
91	Uhrmacherwaren	0.00		-100.0	*	1.10	1.12	1.9	11.1	1.10	1.12
92	Musikinstrumente			*	*	0.00	0.00	-1.4	0.0	0.00	0.00
93	Waffen und Munitionen			*	*	0.00		-100.0	*	0.00	
94	Möbel, Bettzeug usw.		0.00	*	0.1	0.06	0.10	63.1	1.0	0.06	0.10
95 - 96	Spielzeuge, Sportgeräte usw.	0.00	0.00	416.9	0.1	0.00	0.06	**	0.6	0.00	0.06
97	Kunstgegenstände, Antiquitäten	0.04	0.05	34.5	8.8			*	*	-0.04	-0.05

	Export (Mio. CHF)	Veränderung (%)	Import (Mio. CHF)	Veränderung (%)	Saldo (in Mio.)	Volumen (in Mio.)
2017	8,8	-53,0	0,1	340	8,6	8,9
2018	21,7	148,0	1,1	762	20,7	22,8
2019	18,1	-16,7	0,6	-47,5	17,5	18,6
2020	19,6	8,1	0	-96,5	19,5	19,6
2021	5,6	-68,8	0,1		5,5	5,7
2022	8,9	48,3	17,7	19566	-8,7	26,6
(Total 1) *						
2023 (I-XII) **	10,1	13,1	0,57	-96,8	9,5	10,7

*) Total «Konjunktursicht» (Total 1): ohne Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten

**) Veränderung (%) gegenüber Vorjahresperiode

ANHANG 5 - Hauptinvestoren

Hauptinvestoren im Gastland, nach Land

Jahr : 2023

Platz	Land	Direktinvestitionen (USD, Bestand)	Anteil	Veränderung (Bestand)	Flüsse im vergangenen Jahr (USD)
1	USA	3'502'420'000	N.A.	N.A.	N.A.
2	Südafrika	678'320'000	N.A.	N.A.	N.A.
3	Polen	652'680'000	N.A.	N.A.	N.A.
4	China	292'250'000	N.A.	N.A.	N.A.
5	Türkei	200'130'000	N.A.	N.A.	N.A.
6	VAE	173'540'000	N.A.	N.A.	N.A.
7	Deutschland	93'190'000	N.A.	N.A.	N.A.
8	UK	91'590'000	N.A.	N.A.	N.A.
9	Frankreich	36'810'000	N.A.	N.A.	N.A.
10	Portugal	26'210'000	N.A.	N.A.	N.A.
N.A.	EU	N.A.	N.A.	N.A.	N.A.
16	Schweiz	8'970'000	N.A.	N.A.	N.A.
	Total	N.A.	100%	N.A.	

Quelle: Agency for Private Investment and Export Promotion ([AIPEX](#)).
(Investitionen im Erdölsektor sind hier nicht erfasst.)